



ZÁPADOČESKÁ
UNIVERZITA
V PLZNI

Fakulta pedagogická, katedra německého jazyka

Gutachten des Betreuers der Magisterarbeit

Pavla Hurtová: Tschechisch-deutsche Beziehungen in Nürschan (1892-1945), Sommersemester 2014 (64 Seiten + 19 Anhänge)

Pavla Hurtová versuchte eine auf Quellenstudium basierende Sonde zur Lokalgeschichte von Nýřany (dt. Nürschan) zusammenzufassen. Es wurde vorausgesetzt, dass die zweisprachige, schnell wachsende Bergbaustadt als interessantes Labor für die Verfolgung der deutsch-tschechischen Verhältnisse dienen kann, jedoch zeigte sich, dass die Quellen im (nicht geordneten) Fond „Archiv der Gemeinde und Stadt Nürschan“ sehr gering und zersplittert sind. Frau Hurtová hat also vor allem mit der Literatur gearbeitet, die aber sehr oft noch aus der Zeit der kommunistischen Regierung kam und die Geschichte der Stadt als ein Klassenkampf zwischen den braven armen Bergarbeitern und den bösen reichen Kohlenbaronen, Polizisten und Politikern darstellt (vor allem die Bücher von Kroc und Vrěcký). Die Möglichkeit, die Angabe und Interpretationen dieser Literatur zu überprüfen, ist dazu leider nicht gegeben, weil sie keine Anmerkungen mit Hinweisen zu den Quellen enthält. Die Archivalien benutzt die Verfasserin dann eigentlich nur zur Illustrierung und Ergänzung des Textes um einige interessante Beispiele. Die ungünstige Quellenlage führte auch dazu, dass der gewählte Zeitabschnitt verbreitet wurde, besonders um die Jahre kurz vor der offiziellen Erhebung Nürschans zur Stadt, weil es gerade zu den Ereignissen aus dieser Zeit relativ viel Quellen sowie Literatur gibt.

Das vorliegende Werk bemüht sich also eher um eine komplexe Bearbeitung der Geschichte von Nürschan. Die Problematik der deutsch-tschechischen Beziehungen treten ein bisschen in den Hintergrund. Wenn aber die Autorin etwas zu diesem Thema gefunden hat, wurde es natürlich gleich erwähnt und analysiert. Die einzelnen Archivalien werden dabei im Anhang gezeigt. Als forschungsweise bedeutendster Teil der Arbeit sehe ich die Analyse und Vergleich der Nachrichten und Kommentare über den Verlauf der Nürschaner Bergarbeiterstreiks in den in Pilsen herausgegebenen tschechischen und deutschen Zeitungen an. Dieses sechste Kapitel kann ich mir sehr gut auch als Aufsatz in einer regionalhistorischen Zeitschrift vorstellen.

Es muss noch betont werden, dass Pavla Hurtová als Studentin des philologisch orientierten Faches alle nötigen historischen Kenntnisse sowie Terminologie und Methodologie beherrscht hat (mit einer Ausnahme – die *Regesta Bohemiae et Moraviae* gehört unter Quellen statt Literatur; siehe S. 61). Ähnlich wie die „historische Werkstatt“ hat sie sich auch die Form der historischen wissenschaftlichen Studie angeeignet. Man sollte auch die Tatsache berücksichtigen, dass die benutzte Literatur und auch die Mehrheit von Quellen in der tschechischen Sprache sind, womit die Verfasserin eine umfangreiche Übersetzerleistung erbringen musste.

Das Sprachniveau der Arbeit finde ich ziemlich hoch, die Formulierung ist klar, die Wortwahl angemessen und einen grammatischen Fehler entdeckt man ganz selten. Auch formal ist alles in Ordnung. Als Betreuer möchte ich betonen, dass das alles eine Folge der Arbeitsdisziplin von Pavla Hurtová ist. Sie hat sich der Arbeit langfristig und sorgfältig gewidmet, ihren Text hat sie mit mir regelmäßig konsultiert.

Fazit: Die Arbeit von Pavla Hurová erfüllt inhaltliche sowie sprachliche und formale Ansprüche für eine Abschlussarbeit auf der Magisterebene und deshalb empfehle ich, sie zur Verteidigung anzunehmen und mit der Note 1 (sehr gut/výborně) zu bewerten.

Fragen zum Verteidigungsgespräch:

- 1) Haben Sie versucht, Zeitzeugen der Kriegs- und vor allem Nachkriegszeit zu finden und ihre Erinnerungen auszuwerten?
- 2) Lassen sich die überwiegend deutschen und tschechischen Stadtviertel in Nürschan ums Jahr 1900 oder später abgrenzen? Oder kann man über unterschiedlichen sozialen Status der Mitglieder beider Nationalitäten Aussagen treffen?

Pilsen, den 19. Mai 2014



PhDr. Jiří Stočes, Ph. D.